



## 50 Jahre und mehr TC BW in Kirchditmold

Vor nahezu 100 Jahren fanden sich im Kasseler Westen Tennisbegeisterte zusammen, die im Jahr 1924 die „Tennisvereinigung Kassel-West. e.V.“ gründeten. Auf einem Gelände in der Nähe der Stadthalle (heute Wintershall AG), **das damals zur Gemarkung Kirchditmold gehörte**, spielten die ersten Mitglieder auf angemieteten Plätzen. **Tennis in Kirchditmold gibt es somit seit 1924!**

### *Die Tennisanlage in den zwanziger Jahren*



Der Verein, der sich dem Deutschen Tennisbund Berlin anschloss, bezweckte „die sportmäßige Ausbildung der Mitglieder“, betonte aber auch den „Ausschluß jeder politischen Bindung“. Auch eine Jugendabteilung wurde eingerichtet. Der Tennisbetrieb entwickelte sich vielversprechend, so dass 1927 in unmittelbarer Nachbarschaft auf eigene Kosten Plätze angelegt und ein eigenes Clubhaus erbaut werden konnte. **1930 wurde der Vereinsname in „Tennisvereinigung Blau-Weiß Kassel e.V.“ geändert.** 1931 trennten sich 35 Mitglieder von der TV Blau-Weiß und gründeten den Tennis-Club 31. Beide Vereine nutzen in dieser Zeit die großzügige Tennisanlage an der (damaligen) Hohenzollernstraße, heute Friedrich-Ebert-Straße. Ob diese Trennung mit der „neutralen“ politischen Ausrichtung des Vereins zusammenhing oder andere Gründe hatte, ist uns nicht bekannt.

Mit der Ausbreitung der modernen Sportbewegung um 1900 eröffnete sich für viele Menschen die Möglichkeit, in neu gegründeten Vereinen Sport zu treiben. Der moderne Sport rekrutierte seine Anhängerschaft vor allem in der bürgerlichen Mittelschicht der Städte und Großstädte, während sich die Situation für viele Arbeiter noch anders darstellte. An diese Gründungseuphorie erinnern noch heute die Vereinsnamen vieler Vereine.

Die Mitgliedschaft in Sportvereinen eröffnete auch für jüdische Mitbürger die Chance zur gesellschaftlichen Integration, die anderenorts vielfach immer noch verwehrt wurde. Als Sportlerinnen und Sportler erfuhren die deutschen Juden „die praktische Wirksamkeit des Gleichheitsprinzips wie in keinem anderen Kulturbereich.“ Jüdische Sportlerinnen und Sportler waren auch im Leistungssport erfolgreich, besonders in den Sportarten Jiu-Jitsu, Boxen, Ringen, Fechten, Tennis, Hockey und in der Leichtathletik.

Quelle:

<http://juedische-sportstars.de/index.php?id=241>



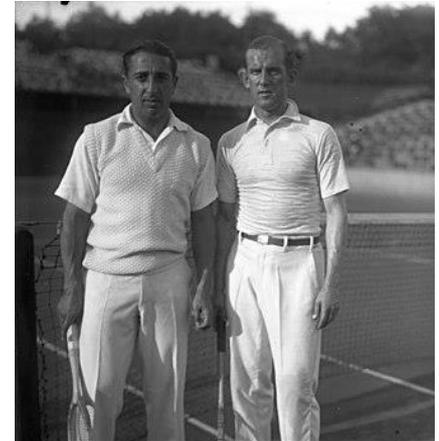
Zufällig wurde uns vor einiger Zeit ein Brief eines Vorstandsmitglieds des TV Blau-Weiß Kassel aus dem Jahr 1938 zugeschickt, der in Hannover in einer Altpapiertonne gefunden wurde. Er belegt den intensiven Kontakt des Vereins mit einem befreundeten (Blau-Weiß Berlin 1899?), in dem auf ein bevorstehendes Turnier hingewiesen wird.



(Blau-Weiß Berlin 1899?), in dem auf ein bevorstehendes Turnier hingewiesen wird.

Diese Verbindung wird möglicherweise bald danach abgebrochen sein, denn Ende der dreißiger Jahre

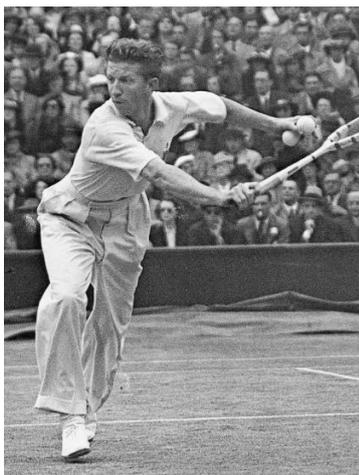
wurde der Verein als „Tennisabteilung Blau-Weiß“ in die Casseler Turngemeinde Hessen-Preußen eingegliedert. Aufgrund der Zerstörung des Stadtarchivs in der Kasseler Bombennacht von 1942 sind keine Dokumente zu diesem Vorgang oder zur Situation der Tennisabteilung erhalten. Natürlich stellt sich die Frage, warum es gerade die TV Blau-Weiß Kassel traf. Wenn man sich die politische Landschaft in Kassel der damaligen Zeit anschaut, kann man die Vermutung anstellen, dass der oben erwähnte „Ausschluss jeglicher politischer Bindung“ durch den Vorstand von Blau-Weiß für diese Entwicklung verantwortlich war.



Daniel Prenn und Hans Moldenhauer.

Prenn gewann 1929 mit der deutschen Mannschaft das Finale im [Davis Cup](#). Damit hatte er maßgeblichen Anteil am Sieg des deutschen Teams, das so Sieger in der Europazone wurde. Insgesamt bestritt er von 1928 bis 1932 31 Spiele im Davis Cup (22 Einzel und 9 Doppel) von denen er 21 Spiele gewann. Ein amerikanisches Tennismagazin als „Europe's number one man“ bezeichnete. In den Weltranglisten wurde er inzwischen unter den ersten Zehn geführt.

Aufgrund seines jüdischen Glaubens wurde Prenn von den Nationalsozialisten nach 1933 vom Davis-Cup Team ausgeschlossen. Kurz vor seiner von den Nazis erzwungenen Ausreise widerfuhr Prenn in Berlin die demonstrative Ehre eines Spiels gegen König Gustav V. von Schweden.



Der Champion der 30er Jahre und Gegner der Nationalsozialisten: Gottfried v. Cramm

Gottfried von Cramm gewann 1934 die Internationalen Meisterschaften von Paris. 1935 und 1936 erreichte er das Finale von Wimbledon, unterlag jedoch beide Male. Von Cramm rückte nach der ersten Finalteilnahme auf Position 2 der Weltrangliste vor, die er bis 1937 innehatte. In dieser Zeit war er einer der populärsten Sportler Deutschlands. Wegen seiner Homosexualität wurde er 1938 angeklagt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Nach dem Krieg wurde er 1947 und 1948 zum ersten Sportler des Jahres in Deutschland gewählt.

Der Zweite Weltkrieg hatte natürlich sportliche Aktivitäten jeder Art völlig zum Erliegen gebracht. An Tennis oder Fußball war nicht mehr zu denken.



Nach dem Krieg wurde das Gelände hinter der Stadthalle von den Amerikanern zu Freizeitzwecken genutzt.

Nach deren Abzug in den frühen 50er Jahren konnten die Tennisspieler\*innen des TC31 dort wieder den Tennissport betreiben.



Warum existiert die Anlage, die im Winter auch als Schlittschuhbahn genutzt werden konnte (siehe Bild), dort nicht mehr? Wie schon 1938 vom Wintershall-Konzern geplant und damals von der nationalsozialistischen Stadtregierung genehmigt, begann man 1956 auf dem Gelände mit dem Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes, was den Umzug auch des TC31 in die Südstadt notwendig machte.

Die CT Hessen-Preußen war inzwischen im KSV Hessen-Kassel aufgegangen und damit die TV Blau-Weiß Kassel erstmal vom Erdboden verschwunden.

Das war aber nicht das Ende.

---

Die Wenigsten werden wissen, dass der TC BlauWeiss Kassel 1950 in Bettenhausen als Abteilung des „TUSPO Bettenhausen“ (wieder) gegründet und damit wieder aus der Versenkung gehoben wurde. Die Tennisanlage befand sich in Bettenhausen in der Lilienthalstraße auf dem Gelände der Firma „Spinnfaser AG“ (später ENKA). Es staden vier Plätze zur Verfügung, davon wurde sogar ein Platz 1966 mit einer Flutlichtanlage ausgestattet. Bilder von dieser kleinen Anlage sind leider nicht auffindbar, aber dieses der 1. Herren 1960/61!



Von links: Wulbaum, Blenkas, Wilke, Weidner, Kieppe, Michailidis, Saur, Schröder (Foto I. Kieppe)

Bericht unseres ehemaligen Mitglieds Manfred Burgheim zu den 68er Jahren:

*Bei der Tennisabteilung des Tuspo Bettenhausen (später TSV) handelte es sich um einen Verein mit relativ wenigen Mitgliedern. Eine Baracke war das Vereinshaus, man saß um einen großen Tisch zusammen, trank gemütlich etwas und plauderte, es war alles ganz familiär und gar nicht elitär. Eine schöne Zeit!"*

Auch damals hatte der Club sportliche Erfolge:

*„Wir hatten tolle Mannschaften, gerade auch im Jugendbereich, die spielten in höheren Ligen. Und es gab das Traumdoppel Saure/Kieppe. Die spielten alles in Grund und Boden.*

*Aber auch die anderen Spieler hatten hohen Ehrgeiz. Da landete auch schon mal jemand nach dem Zissel-Tennisturnier an der Fulda im Krankenhaus, aber das Luftschnappen nach intensiven Spielen in der gleißenden Sonne kennt man wahrscheinlich noch heute.*



1965 wurde die Tennisabteilung als „TC Kassel-Bettenhausen“ ein eigenständiger Tennisclub. Die Clubführung erfolgte durch Bernhard Stannek (Direktor bei Spinnfaser) und Willy Krooß bis zum Jahre 1969. In dieser Zeit wurde 1967 der Clubname in TC BLAU-WEISS KASSEL E.V. geändert.

Die Spinnfaser AG, auf deren Gelände sich die Tennisanlage befand, wollte sich Ende der 60er Jahre aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung vergrößern und kündigte deshalb den Mietvertrag mit dem Tennisclub.

Allerdings hatten diese betrieblichen Entwicklungen keinen direkten Einfluss mehr auf die Entwicklung des Tennisclubs TC Blau-Weiss Kassel.

Denn mit der Kündigung der Werksfläche hatte

sich schon 1969 die Frage gestellt, ob es eine örtliche Alternative für eine Tennisanlage geben könne oder ob sich der Club aufzulösen habe?

Gleichzeitig wurde aus der Spinnfaser AG damals durch die Übernahme der AKZO die Glanzstoff AG, schließlich ENKA Glanzstoff AG und in 1978 die ENKA AG. Der "Glanz" ging dann 1976 mit der Schließung der Zellwolle Produktion verloren. Das war der Anfang vom Ende der Firma ENKA.

Die Entscheidung fiel schnell. Eine Alternative musste gefunden werden.

### Der Umzug nach Kirchditmold

Nachdem 1969 der Beschluss gefasst worden war, dass sich der Club ein neues Domizil suchen sollte, wurde der 1. Vorsitzende Paul Werth beauftragt, ein neues Gelände zu finden. Das war keine einfache Angelegenheit, wie berichtet wurde. 1970 mussten die „Medenspiele“ auf den städtischen Tennisplätzen in Wilhelmshöhe, in der sogenannten „Wendeschleife“ (Endstation der Straßenbahnlinie 1) stattfinden. Aber nach langen und zähen Verhandlungen mit der Stadt Kassel und mit Hilfe des damaligen Oberbürgermeisters, Dr. Karl Branner, fand der Club im Stadtteil Kirchditmold am Rande zu Wahlershausen unter den Augen des Wahrzeichens der Stadt Kassel, des „Herkules“, seine neue Heimat. Sicherlich trug die Erinnerung an alte Pläne aus den 50er Jahren (siehe Text rechts) mit zu dieser wunderbaren Lösung bei.

Bereits in den frühen 1920er Jahren bestanden in Kassel Träume vom Bau eines Freibades an der Prinzenquelle („Prinzquellbad“), was einen erheblichen Eingriff in dieses Areal zur Folge gehabt hätte.

Ab den 50er Jahren ging es mit großen Plänen aber erst so richtig los: Ein großes Landschulheim sollte „an der Stelle der Waldschule“ gebaut werden, dann ein Sportzentrum mit Freibad, **zwölf (!) Tennisplätzen**, Golf etc., bis dann auch noch eine Seilbahn den Betrieb von der Waldschule hoch in den Bergpark und zum Herkules aufnehmen sollte! Aufgrund von Protesten aus der Wissenschaft und der Kirchditmolder Bürger wurde schließlich von diesen Plänen Abstand genommen.

Vgl. „Kirchditmolder Schauplatz 1/22  
BHV: Waldschule

Vor 50 Jahren, also 1971, konnte nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes auf dem 20.000 m<sup>2</sup> großen Gelände im Mai mit vier Sandplätzen und einem rutschfähigen Hartplatz die neue Anlage für den Spielbetrieb freigegeben werden.



Damit konnte der Club mit seinen knapp 100 Mitgliedern umziehen und den alten und nun auch meist aus dem Quartier kommenden neuen Mitgliedern eine Tennisheimat bieten. Mit der Fertigstellung des Clubhauses wurde die Tennisanlage 1972 schließlich offiziell eingeweiht. Im darauf folgenden Bauabschnitt wurde die Anlage auf ihren heutigen Stand von 9 Plätzen erweitert. Später wurde schließlich der damalige Hartplatz in einen Sandplatz umgewandelt.

Die Ersten und Zweiten Vorsitzenden in dieser Zeit:

1965 – 1968

Bernhard Stannek und Willy Krooß

1968 – 1969

Bernhard Stannek und Paul Werth

1969 – 1970

Ernst Buchner und Paul Werth



Beckers Triumph am 7. Juli 1985 in Wimbledon gab dem Tennissport einen unglaublichen Push: Tennis steckte hier zu Lande noch in den Kinderschuhen, erhielt aber durch die Erfolge Beckers, Stichs und Steffi Grafs einen riesigen Zuwachs an Mitgliedern. So stieg die Mitgliederzahl beim TC Blau-Weiss ähnlich wie bei anderen Vereinen „ganz von alleine“ auf 450. Damit war die Grundlage für die sportlichen Erfolge gelegt.



Wilfried Müller und Achim Börger gewannen zusammen mit anderen in unterschiedlichen Altersklassen die Hessischen Mannschaftsmeisterschaften und waren Mannschaftsvizemeister der Regionalliga Süd-West

**1977: 1. Herren** von links: Werner Saur, Joachim Börger, Gerhard Lohr, Wilfried Müller, Jürgen Bergmann, Bernd Redslob, Manfred Schwedes



Es waren tatsächlich andere Zeiten. Die Spielerinnen und Spieler trainierten oft in Eigeninitiative ohne Trainer, dennoch hatten sie sportliche Erfolge. Und den Spitzenmannschaften, die in höheren Ligen spielten, wurden vom Verein mittels eines Sponsors zu Auswärtsspielen ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, selbstverständlich mit Fahrer! Dies wäre heute nicht mehr möglich.

**1989: Herren 35** von links: Wilfried Müller, Klaus Lielischkies, Gerhard Lohr, Klaus Fuhrmann, Präsident Klaus Bechmann, Joachim Börger, Günther Großkurth, Werner Saur, Sportwart Fritz Bierey.

(Gruppensieger in der Regionalliga Süd-West)



Tennismüller WiMü (Wilfried Müller) und Achim Börger:

„Tatsächlich kann man gar nicht glauben, was damals hier los war. Die Mitglieder errangen große Erfolge im sportlichen Bereich, aber auch beim Feiern. Was da so alles passierte, darf man gar nicht erzählen. Der Bierpilz und die Bratwürste waren heiß gefragt, und zwar bei Spielerinnen und Spielern und zahlreichen Zuschauern, die auf die Anlage kamen. Es war eine andere Zeit.“

Wilfried Müller erinnert sich an ein Gastspiel in Saarbrücken, die zu diesem Zeitpunkt Europameister (!) waren. Die Regel besagt, dass die Mannschaften 15 Minuten vor Spielbeginn anwesend zu sein haben.

„Die Saarbrücker waren aber nicht da. Wir haben in der Mannschaft überlegt, ob wir von unserem Recht auf Gewinn des Spiels am Grünen Tisch Gebrauch machen oder dennoch in das Spiel einsteigen sollten. Unser Mannschaftsführer entschied sich dafür zu spielen. Das war sicherlich die sportliche Lösung, gleichzeitig aber auch die Entscheidung für die Niederlage.“

Die Ersten und Zweiten Vorsitzenden in dieser Zeit:

1976 – 1985

Willi Himmelmann und  
Dr. Dieter Kobelt

1985 – 1986

Paul Werth und Werner Saur  
1986 – 1988

Willi Himmelmann und Werner Saur  
1988 – 1992

Klaus Bechmann und Gerhard Lohr  
1992 – 1994

Klaus Bechmann und Dr. Hans-Peter  
Freytag



## 1990 bis heute

### Der Herkulescup

Ein wichtiges Turnier, das auf der Anlage des TC Blau-Weiss unter der Leitung von Wilfried Müller von 1990 bis 2014 fünfundsiebzigmal ausgetragen wurde, war der Herkulescup. Er war international ausgeschrieben und wurde auch als solches angenommen. Manchmal betrug das Teilnehmerfeld über 480 Spielerinnen und Spieler. Deren Matches mussten teilweise auf sieben Anlagen im Bezirk ausgetragen werden. Das Turnier war Teil der Nike-Junior-Tour, dessen Gewinner eine Teilnahme am Endturnier in Miami/USA winkte. Mit dem Rückzug von Nike verlor das Turnier an Bedeutung und hatte erhebliche Einbrüche bei der Teilnehmerzahl zu verzeichnen. Dennoch bleibt es als ein großartiges Erfolgsmodell, das auf unserer Anlage stattfand, in Erinnerung.

Noch heute findet der Mini-Herkules-Cup für die Jüngsten im Herbst auf unserer Anlage statt.

### Sportliche Erfolge in den folgenden Jahren:

Die folgenden Jahre waren von zwei Mannschaften geprägt, zum einen waren die Senioren um Wilfried Müller und vielen anderen hervorragenden Spielern in den wechselnden Altersklassen erfolgreich, zum anderen ab dem neuen Jahrtausend die Damemannschaften in verschiedenen Altersklassen um Betty Szarka und ihren Mitstreiterinnen:

#### 1995 Herren 45: Hessischer Mannschaftsmeister

Werner Saur, Joachim Börger, Wilfried Müller, Ferdinand Goebel, Wolfgang Hansmann, Günther Großkurth

#### 1999 Juniorinnen U18: Aufstieg in die Hessenliga

Caroline Eberdt, Sabine Bornscheuer, Ricarda Oberbrunner, Pavla Schnattingerova, Katrin Triebfürst, Andrea Berndt, Sarina Müller

#### 1999 Herren 60: Aufstieg in die Verbandsliga

Walter Wimmel, Heinz Willführ, Jürgen Wingenfild, Fritz Bierey, Ernst Wöll, Helmut Brinkmann, Fritz Ullrich

#### 2000 Herren 50: Gruppensieger Regionalliga

Bernd Kohler, Wilfried Müller, Rolf Staguhn, Wolfgang Hansmann, Helmut Hasper und Filip Ruszczyński

#### 2002 1. Damen: Aufstieg in die Hessenliga

Sarina Müller, Nicola Kieppe, Christina Schön, Sarah Schmidt, Bernadett Szarka, Jenny Paar, Heike Wickert, Nina Henkel

Die Ersten und Zweiten Vorsitzenden:

1994 – 1997

Klaus Bechmann und  
Hans-Jürgen Wingenfild

1997 – 2003

Uwe Schön und Ernst Wöll

2003 – 2004

Dr. Werner Müller und Ernst Wöll

2004 – 2005



**2002 Herren 55:** Vizemeister Regionalliga Süd-West  
Bernd Kohler, Wilfried Müller, Rolf Staguhn, Wolfgang Hansmann,  
Helmut Hasper, Rudi Thyssen

**2003 Herren 55:** Hessischer Mannschaftsmeister  
Wolfgang Hansmann, Zygmunt Dobrosz, Bernd Kohler, Helmut Hasper, Rychard  
Tarnowski, Wilfried Müller

**2004 1. Damen:** Hessischer Vizemannschaftsmeister  
Sarina Müller, Heike Wickert, Christina Kohler, Nina Henkel, Mariana Lopez, Iveta Ger-  
lova, Zuzana Hejdova

## Breitensport



Im neuen Jahrtausend sollte auch der Brei-  
tensport nicht zu kurz kommen. Eine wun-  
derbare Initiative begann 2002!

„Once upon a time...“ – „Es war einmal...“ so  
beginnt ein englisch-deutsches Tennismär-

chen, das die Harry-Potter-Stadt London-Harrow mit der Brüder-Grimm-Stadt Kassel  
verbindet.



### **HARROW-LAWN- TENNISCLUB – un- ser Partnerverein in Lon- don/Harrow**

Einst stand der Lon-  
doner Computerspe-  
zialist John Glass in  
Diensten des Kasse-  
ler Konzerns Winters-  
hall, spielte für sein

Leben gern Tennis in unserem schönen Club. Im Jahr 2002 hatte er Besuch von seinen Freunden  
Wendy und Mike Driver aus dem zweitältesten englischen Tennisclub Harrow, wo man sich 12 Plätze  
mit dem ehemaligen Internat Winston Churchills und weiterer 4 Premierminister teilt.

Wie durch Zauberei entstand dabei eine länderübergreifende Tennisfreundschaft, die dank der ten-  
nisbegeisterten Constanze Kalb lawinenartig answoll. Waren es im Jahre 2003 nur 12 Mitglieder,  
die nach London reisten, so waren es später mehr als 50 Personen.

Danach wurde in zwei Kategorien – Jugend und Erwachsene – um den Herkules-Cup gespielt. Mal am  
Fuße des Herkules auf unserer schönen Anlage, mal im Harrow-Lawn Tennisclub mit Blick auf das  
Wembley Stadion.



Erwähnenswerte Highlights der letzten Jahre sind: Besuch der Harrowschool, einem weltberühmten Internat, Oxford, Windsor, natürlich London-City u.v.m.

In Kassel standen u.a. der Bergpark und die Documenta auf dem Programm. Fantastisch war auch, dass der private Austausch nicht zu kurz kam.

Da die Vorbereitung des Treffens die Vorstandsmitglieder beider Vereine schließlich zeitlich überforderte, wurde 2015 ein neues Format eingeführt:

HARROW ON THE HILL meets KASSEL at LAKE GARDA – das Match 2015 um den Wanderpokal!

(Hier der etwas launige Bericht unseres Mitglieds Rainer Sachschal:)

Nachdem der Himmel seine Schleusen geschlossen und die Sonne in Stellung gebracht hatte, traf die Gruppe Harrow geschlossen im Mannschaftsbus in der Unterkunft ein, während die Frauen und Männer des TCBW individuell ins Quartier eintröpfelten. Die mannschaftliche Geschlossenheit musste sich erst noch entwickeln.

Unser Quartier auf über 600 Meter Höhe über dem Gardasee offerierte uns einen fantastischen Blick über den See und die ihn umgrenzenden Berge, die in der Höhe schon mit Schnee bedeckt waren. Ein schlechtes Zeichen für die Lops? Das musste überprüft werden:

Schnell auf den Platz, Bälle geschlagen, doch alles war gut, die Temperaturen allerdings

etwas niedrig, somit bewegungsfördernd!



Endlich stand das

von Wolfgang Mehlhorn organisierte und geleitete Turnier auf der Tagesordnung. Da die komplizierten Regeln, die eigentlich ganz einfach waren, den Rahmen dieses Berichts sprengen würden, sei nur berichtet, dass jeder innerhalb der Mixedspiele für sich punktete und seine Punkte in die Mannschaftswertung einbrachte. Wer

würde nach zwei Tagen und fünf Spielrunden in der Gesamtwertung die Nase vorn haben?

Da aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmerzahl die Paarungen englisch-deutsch gemixt, aber mit deutlichem englischen Überhang ins Turnier gebracht wurden, war die Verkehrs- oder Spielsprache englisch. Wunderbar war, wenn meine Bälle fünf bis gefühlte fünfundzwanzig Meter neben der Linie aufsprangen, ein aufmunterndes „unlucky“ von der Partnerin erklang; oder wenn ich traf: „Good shot“! Das musste man sich zu eigen machen, um natürlich kompetent dagegen zu halten! Klappte nichts, war alles nur noch „unlucky“! So einfach kann Tennis sein! (Dies gilt natürlich nicht für unsere Spitzenkräfte!)

Natürlich war Kassel im Hintertreffen: Harrow trainiert seit vielen Jahren stets im Mixed-Modus und spielt wettbewerbsmäßig nur in Doppelkonkurrenzen. Unwahrscheinlich erschien, dass die Teamtennis- und FreizeitspielerInnen des TCBW hier Paroli bieten konnten, die Niederlage war damit – wie bei fast jedem unserer Treffen mit Harrow – eigentlich vorprogrammiert. O.k.: „unlucky!“

Alternative Aktivitäten wie Schwimmen im Hotelpool oder Wanderungen in die wunderbare Berglandschaft, Bootsfahrt auf dem See oder das Grappa-Testprogramm am Abend sowie die Disco schienen möglicherweise ein erfolgreicherer Program für Kassel zu sein.

2005 – 2009

Dr. Manfred Keil und Constanze Kalb

2009 – 2010

Dr. Thomas Karsch und Bernd Range

2010 – 2015

Dr. Martin Hellmann und Bernd Range



Das kann aber nur jemand denken, der unsere Freunde aus Harrow noch nicht kennt. Bei den letzten genannten Programmpunkten hatten wir keine Chance. So traf sich Harrow regelmäßig erfolgreich zur „Mannschaftsbesprechung“ vor dem Abendessen und ließ die ersten Rotweinflaschen kreisen, was erst durch das leckere Abendbuffet unterbrochen werden musste. Aber: Die Gespräche an der Bar in englisch oder auch zum Teil in deutscher Sprache, mit dem einen oder anderen Getränk entkompliziert, gehörten zum schönen und verbindenden Teil der Veranstaltung, an der teilgenommen zu haben, jeder froh war.



Natürlich wurden auch Reden gehalten, die Organisatoren (Constanze und Wendy) wurden berechtigterweise ebenso gelobt wie der Turnierorganisator (Wolfgang Mehlhorn). Auch die Champions des Wettbewerbs konnten hervorgehoben werden: Anke Reusse bei den Damen und nicht ganz unerwartet Alexei Zhigunov bei den Herren. Ihre Punktesammlung und die der anderen Mitstreiter ergaben das Gesamtergebnis. Konnte das ausreichen? Ach ja, gewonnen hat Kassel, .....gaaanz knaaapppp!



Aber: Wir haben den Pokal gewonnen, offensichtlich wurden doch ein paar Bälle getroffen und gut gespielt, somit gilt nur noch „lucky!!“

### **Im Bereich des Teamtennis waren weiterhin wichtige Erfolge der Mannschaften zu verzeichnen:**

#### **2006 Herren 55:** Vizemeister Regionalliga Süd-West

Willi Hagner, Reinhardt Saalfrank, Bernd Kohler, Zygmunt Dobrosz, Rudi Thyssen, Wilfried Müller

#### **2008 Herren 60:** Aufstieg in 1. Regionalliga Süd-West

#### **2008 Damen 30:** Aufstieg in die Hessenliga

Anja Hasper, Christina Schön, Gabriella Brown, Bernadett Szarka, Gisela Egelseer, Justyna Wiegand und Martina Döring

#### **2009 Damen 30:** Aufstieg in die 2. Regionalliga Süd-West

Anja Hasper, Dr. Christina Schön, Gabriella Brown, Bernadett Szarka, Gisela Egelseer, Justyna Wiegand und Martina Döring

#### **2009 1. Herren:** Aufstieg in die Gruppenliga

Marc Pigan, Manfred Dockhorn, Boris Benderoth, Jan Philip Leupold

#### **2009 Herren 70:** Aufstieg in die Hessenliga

Gerald Heiduk, Ernst Wöll, Willi Kraft, Dr. Wulf Helm, Bruno Dockhorn

#### **2010 Damen 30:** Aufstieg in die 1. Regionalliga Süd-West

Anja Hasper, Dr. Christina Schön, Gabriella Brown, Bernadett Szarka, Gisela Egelseer, Justyna Wiegand, Martina Döring, Heike Wickert



**2014 Herren 65** werden Hessische Mannschaftsmeister  
Willi Hagner, Wolfgang Hansmann, Wilfried Müller,  
Bernd Kohler, Peter Merkner, Manfred Werner

**2016 Damen 40:** Aufstieg in die Hessenliga  
Heike Wickert, Marion Stondzik, Dr. Christina Schön, Bernadett  
Szarka, Gisela Egelseer, Katja Möisinger, Helga Gallinger, Anja  
Range

**2017 U8-Mannschaft** wird Nordhessischer Meister  
Greta Wingenfeld, Anton Gorbachev, Anton Westermann, Ed-  
die Ratschke, Noah Funke, Nathan Heipel

**2017 Herren 30:** Aufstieg in die Gruppenliga  
Tobias Heiler, Jascha Oberlies, Christian Nattler, Helge Lorenz,  
Alexei Zhigunov, Stanislaw Schwab, Frank Winkelhoff, Nicolai  
Sossalla, Stefan Kuhn, Bernd Range, Jörg Gessner, Florian El-  
kenhans, Stefan Hahn, Maximilian Weigel

**2018 Herren:** Aufstieg in die Gruppenliga  
Fabian Stondzik, Ingo Pfeffer, Lukas Löber, Dennis Shepherd

**2019 Jugendmannschaft U 9** wird Bezirksmannschaftsmeister.  
Fabian Wegner, Moritz Kroll, Anton Westermann, Jan Nordheim, Fabian Erlenmeier

**2019 Herren:** Aufstieg in die Verbandsliga  
Ingo Pfeffer, Dennis Shepherd, Fabian Stondzik, Marc Heiduk, André Hentschel, Lukas Löber

**2019 Damen 50:** Aufstieg in die Gruppenliga.  
Marion Stondzik, Helga Gallinger, Anke Reusse, Anja Range, Sylvia Mehlhorn, Katja Möisinger, Heike  
Klaus-Borgwardt, Hilde Kartes-Sigwart, Constanze Kalb

**2019 Herren 50:** Aufstieg in die Bezirksoberliga.  
Bernd Völker, Rainer Sachschal, Stefan Kuhn, Manfred Sigwart, Norman Warrilow, Andreas Wiege,  
Dr. Martin Hellmann, Dr. Joachim Herz, Ernst Geisser

**2020:** das „Coronajahr“. In diesem Jahr verfügt der HTV, dass es keine Absteiger gibt. Aufgrund der  
Pandemie hat die Damen 40-Mannschaft zurückgezogen und an keinem Punktspiel teilgenommen.

**2020 Damen I:** Aufstieg in die Bezirksoberliga.  
Janina Koske (MF), Yasmin Mollwitz, Stefanie Wegener, Jahanna Bretthauer, Julia Fehske, Anne Bo-  
gert

**2020 Damen 50 I:** Aufstieg in die Gruppenliga.  
Susanne Meisl (MF), Katja Möisinger, Helga Gallinger, Anja Range, Hilde Sigwart-Kartes, Inge Elbrecht-  
Wagner, Ulrike Bimber, Constanze Kalb

**2020 U10 gemischt:** Bezirksmannschaftsmeister  
Anton Westermann, Fabian Wegener (MF), Fabian Erlenmeier, Moritz Kroll, Jan Nordheim

2015 – 2018  
Constanze Kalb und Heino Kontze  
2018 – 2019  
Constanze Kalb und Rainer Sachschal  
(kommissarisch)  
2019 – 07/20  
Constanze Kalb und Almut Humburg  
09/20 – 09/21  
Constanze Kalb und Stefan Kuhn  
(kommissarisch)  
09/21 – dato  
Constanze Kalb und Stefan Kuhn



**2021 Damen 40:** Hessenmeister und Aufstieg in die Regionalliga Süd-West.  
Julia Pfolz, Eva-Maria Zürker, Heike Wickert, Bernadett Szarka, Dr. Christina Schön (MF), Katja Möisinger, Gisela Egelseer, Csilla Fazek, Helga Gallinger, Beatrix Wattenbach

**2021 Damen I:** Bezirksmannschaftsmeister und Aufstieg in die Gruppenliga.  
Laura Siebert, Yasmin Mollwitz, Stefanie Wegener, Johanna Bretthauer, Janina Koske (MF)

**2021 Herren 40:** Aufstieg in die Bezirksoberliga.  
Helge Lorenz-Heipel (MF), Stanislaw Schwab, Stefan Hahn, Stefan Kuhn, Thorsten Schnorr, Richard Horvath, Stephan Kroll, Sebastian Funk

## Der TC Blau-Weiss Kassel heute

In den letzten Jahren haben viele Menschen, Familien, Jugendliche und Erwachsene zum Teil aus unterschiedlichen Nationen und mit unterschiedlichen Interessen den Weg zu uns gefunden. Diese Diversität ist uns wichtig, genauso wie die Transparenz und der freundliche und respektvolle Umgang mit- und untereinander.

Viele Mitglieder sind Freizeitspieler\*innen, die aus purer Lust und Freude hinter dem gelben Ball herjagen. Neu- oder Wiedereinsteiger\*innen informieren wir umfassend über den Verein und vermitteln auch Spielpartner\*innen sowie Trainings- bzw. Übungsmöglichkeiten. Denn was nutzt die Mitgliedschaft in einem Verein, wenn man keine Spielpartner\*innen hat!?

Aber auch unser Angebot an Spieler\*innen mit sportlichem Interesse kann sich sehen lassen: In unterschiedlichen Ligen wird in 25 Mannschaften Teamtennis gespielt, davon sind 13 Jugendmannschaften aktiv, angefangen von den U(unter)8 durchgängig bis zu den U18. Darüber freuen wir uns besonders. Die Basis hierfür ist ein spezielles Jugendförderprogramm, das vom Vereinsvorstand zusammen mit den Eltern, Jugendlichen und Trainer\*innen ausgearbeitet wurde. Diese Zusammenarbeit ist uns besonders wichtig, damit alle Betroffenen ihre Interessen einbringen können, aber auch damit Enttäuschungen vermieden werden.

Und selbstverständlich freuen wir uns über jede\*n, die bzw. der in unseren Mannschaften auf Kreis-, Bezirks- oder Landesebene in diversen Altersklassen spielen und kämpfen möchte.



Ende 2021 wurde mit der – auch energetischen – Sanierung des 50 Jahre alten Clubhaus begonnen und in diesem Frühjahr abgeschlossen. Möglich war dies nur mit den Fördermitteln der Stadt Kassel, des Landes Hessen, des LSB, der BAFA und der KfW.

Die Umsetzung der Maßnahmen haben auch bei den Vorstandsmitgliedern viele Kräfte und Zeit gekostet. Wir konnten uns sehr gut vorstellen, wieviel Kraft und Energie der Umzug und der Neubau der Anlage zu Beginn der 70er Jahre gekostet haben. Aber auf dieser Grundlage konnten wir aufbauen und ein wieder in allen Bereichen schönes Clubhaus schaffen, in dem man sich wohlfühlen kann.

Zum Wohlfühlen beigetragen hat auch, dass wir wieder eine gute und zuverlässige Gastronomie haben. Wer erfreut sich nicht über die schmackhaften Speisen und Getränke, die uns unser Wirt Cengiz mit seinem Team auf der Sonnenterrasse serviert. Und das alles Mitten im Grünen zu Fuße des Habichtswalds und des Herkules.

Nun haben wir mit 500 eine Mitgliederzahl erreicht, aufgrund derer es zu bestimmten Zeiten auch schon einmal eng auf der Anlage werden kann. Der Vorstand ist immer bemüht, den Interessen der Mannschaftsspieler\*innen (Trainingsplätze, Teamtennisplätze) und der Freizeitspieler (Spielmöglichkeit) gerecht zu werden. Neue Situationen benötigen manchmal auch neue Rezepte. Der Vorstand reflektiert stets die neue Situation und sucht nach Lösungen, die manchmal gar nicht so einfach zu finden sind. Manchmal bedarf es auch ein wenig Zeit, ein wenig Geduld, aber vor allem auch Toleranz aller.

Clubwirte seit 1973:

Arndt	1973 – 82
Böddiger	1982 – 86
Kleim	1987 – 88
Siderakis	1989
„Kuddel“ Müller	1990
Henkes	1991 – 92
Hacketal	1993
„Lino“ Solito	1994 – 97
Thiele	1998 – 99
Hanft	2000 – 03
Fiorito	2004 – 05
Sperling	2006
Hanft	2007
Giusy Dotting	2008 – 09
Da Toni	2010 – 11
Arthur und Mike	2012
Coco	2013 – 14
Elisa Centner	05/06 15
Stef. Magister	2016 – 07.20
Ralf Lipphardt	08. 2020 – 08. 2021
Cengiz Gürkan	09.21 – dato

Sportlich stehen sicherlich dieses Jahr die Spiele der Damen 40 in der Regionalliga, die der Herren 30 in der Verbandsliga und die der Damen I in der Gruppenliga im Fokus. Aber auch alle weiteren 22 Mannschaften kämpfen mit viel Energie um den Sieg, der nicht immer gelingen kann.

Tennis galt in früheren Zeiten als eine elitäre Sportart. Historisch gesehen war es – ähnlich wie Golf – eine Sportart gesellschaftlich höherer Schichten.

Seit den Jahren des Becker-Booms hat sich das geändert.

Und das gilt bis in die heutige Zeit: Tennis ist bunt. Tennis ist divers.

Tennis ist sozial und fair. Das leben wir bei Blau-Weiss!